Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1915

275 (27.11.1915)

Visual Library

Nr. 275. Samstag, 27. November 1915. 53. Jahrgang.

Bezugspreis:
In Ettlingen frei ins Haus monatlich 53 Pfennig. Durch die Agenturen monatlich 56 Pfennig. Bei Postbezug vierteljährl. 1.95 M. Einzelnummer 10 Pf. Belege 10 Pfennig.
Geschäftsstelle: Kronenstr. Nr. 26.

Mittelbadischer Courier

Tagblatt für Ettlingen und Umgebung.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt · Illustriertes Unterhaltungsblatt · Alt Ettlingen.

Druck und Verlag der Buch- & Steindruckerei R. Barth.

Anzeigen:
Die kleine Zeile oder deren Raum 12 Pf. lokale 10 Pf. Amtl. Bekanntmachungen die Doppelzeile 24 Pf. Reklamezeile 35 Pf. Rabatt nach Tarif. Bei zwangweis. Beitreibung fällt der Rabatt weg.
Fernsprechanschluß Nr. 78.

Neueste amtl. Meldung.

(Telegramm.)

Großes Hauptquartier, 27. Nov.

Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische Truppen haben das Gelände südwestlich von **Mitrovica** aus zum **Kluina-Abschnitt** vom Feinde gesäubert. Die Zahl der bei Mitrovica gemachten Gefangenen erhöht sich um 1700. Westlich von **Pristina** sind die Höhen auf dem linken **Sitnica-Ufer** von deutschen Truppen besetzt; weitere 800 Gefangene fielen in unsere Hand. Südlich der **Drenica** haben die bulgarischen Truppen die allgemeine Linie **Goles—Stimlja—Jezerca—Ljubotin** überschritten.

Oberste Heeresleitung.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 26. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 26. November 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage im Görzischen hat sich nicht verändert. Die heftigen Kämpfe dauern fort. Wiederholte Angriffe des Feindes gegen den Abschnitt von Oslavija scheiterten. Am Nordhang des Monte San Michele war das Gefecht nachts noch im Gange. Ein Angriff auf den Gipfel dieses Berges wurde durch unser Feuer erstickt. Die Vorstöße gegen den Raum von San Martino wurden abgeschlagen. Je deutlicher die Italiener die Nutzlosigkeit ihrer jüngsten Offensive erkennen müssen, desto häufiger fallen schwere Bomben und Brandgranaten in die Stadt Görz, die nun planmäßig in Trümmer geschossen wird. Täglich steigt die Zahl der abgebrannten und zerstörten Häuser und Kirchen. Der bisherige Schaden an Baulichkeiten ist mit 25 Millionen Kronen zu bewerten, jener an Privateigentum, Kunstwerken und Sammlungen überhaupt nicht zu schätzen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die an der oberen Strypa kämpfenden k. und k. Truppen drängten den Feind über den Goles und den Kogara-Sattel zurück und nahmen Cajnice. Auch auf der Giljevac-Planina südwestlich von Sienica wurden die Montenegriner von unseren Bataillonen geworfen. Südlich von Novibazar ersteigen unsere Kolonnen die Mokra-Planina. Südwestlich von Mitrowitza vertrieben wir eine serbische Nachhut. Das Amselfeld ist völlig im Besitz der Verbündeten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Vom Balkan.

Zum Eingreifen Italiens auf dem Balkan.

Paris, 26. Nov. (TU.) Die ganze Presse kommentiert die Ausführungen des italienischen Staatsmannes Orlando und erklärt, man erwarte mit wachsender Ungeduld das Eingreifen Italiens auf dem Balkan. „Gaulois" glaubt, daß Italien noch nie mit den militärischen und politischen Plänen seiner Bundesgenossen einverstanden war. Die Ereignisse auf dem Balkan hätten seinem Mißtrauen gegen die Dardanellen- und mazedonische Expedition übrigens Recht gegeben. Die Lage habe sich jedoch merklich modifiziert und verschlechtert. Die deutsch-österreichische Gefahr sei zur beängstigenden Wirklichkeit geworden. Es scheine schwierig, daß Italien sich nicht an den gemeinsamen Anstrengungen des Vierverbandes beteiligt und die Alliierten würden tief überrascht und enttäuscht sein, wenn eine militärische Aktion in Albanien oder anderswo den Erklärungen Orlandos nicht schnellstens folge. Man verstehe, daß Orlando auf Wunsch des Kabinetts Salandras keine genauen Erklärungen abgeben wollte, aber man wäre in Frankreich glücklich, feststellen zu können, daß dieser Enthaltung kein anderes Motiv zu Grunde liegt.

Ministerpräsident Skuludis und die Note des Vierverbandes.

Paris, 27. Nov. (WTB.) Der „Petit Parisien" bemerkt, daß der griechische Ministerpräsident Skuludis auf die Note des Vierverbandes in fast allen Punkten Genugtuung gegeben habe. Auf alle drei Punkte der Note: einer eventuellen Entwaffnung der englischen, französischen und serbischen Truppen vorzubeugen, den Gebrauch der Eisenbahnen des Saloniki-Netzes wieder zu gewinnen und statt der Ansammlung der griechischen Streitkräfte um Saloniki einer vernünftigen Verteidigung Platz zu machen, habe Skuludis günstige Antworten erteilt. Das erreichte Ergebnis scheine annehmbar.

Politische Rundschau.

Die Fortschritte der Verbündeten in Serbien.

Berlin, 26. Nov. (TU.) Der Kriegsberichterstatter Lennhoff meldet aus dem k. und k. Kriegspressequartier: Von Mitrovitza aus sind die österreichisch-ungarischen Truppen der Armee Köveß südwärts entlang der Bahn bis Vueritu vorgerückt, während die deutschen und bulgarischen Kräfte im Raum von Pristina im Begriffe sind, die Sienica zu überschreiten. Die serbischen Nachhuten versuchten noch, am Bahndamm namentlich bei der Eisenbahnstation Pristina, die 10 Kilometer von der Stadt entfernt liegt, stand zu halten. Nach verschiedenen Nachrichten sollen die vom Kronprinzen Alexander geführten Reste der serbischen Armee den letzten Weg eingeschlagen haben, der schließlich nach Skutari führen soll.

Not und Elend im serbischen Heere.

Paris, 26. Nov. TU. Der „Temps" erfährt aus Skutari, einer Depesche aus serbischer Quelle zufolge, daß die Lebensmittel und notdürftigsten Gegenstände den Serben mangeln. Das zurückweichende serbische Heer müsse schnellstens verproviantiert werden. Hilfe könne aber nur über die albanischen Häfen Durazzo u. Skutari erfolgen.

Lob der bulgarischen Soldaten.

Lyon, 26. Nov. TU. Ein nach dem mazedonischen Kriegsschauplatze entsandter Korrespondent des Lyoner „Republicain" berichtet, daß nach Aussage französischer Offiziere die Bulgaren vorzügliche Schützen sind und sich ihrer Artillerie sehr gut bedienen. Die bulgarischen Soldaten führten den Krieg im allgemeinen auf eine sehr menschliche Weise, schössen niemals auf die Ambulanzen und hinderten die Franzosen nicht, ihre Toten und Verwundeten zu bergen.

„Gestern noch auf stolzen Rossen . .".

Roman aus der Zeit des Weltbrands von
Erich Friesen.

27) (Nachdruck verboten.)

Sie gewann ihn lieb, den bereits dem Tode Geweihten. Ja, sie lernte ihn lieben. Sie liebte ihn, obgleich sie von Tag zu Tag das schwache Lebensflämmchen mehr und mehr auslöschen sah. Liebte ihn mit der ganzen Schwärmerei eines unberührten Mädchenherzens, aber auch mit der Kraft und Stärke des gereiften Weibes. Und wenn der bleiche Jüngling sie mit seinen dunkelumrandeten braunen Augen in wehmütiger Dankbarkeit anblickte, wenn seine abgezehrten Finger matt ihre Hände streichelten, wenn der vor Schmerz verzogene Mund kaum hörbar stammelte:

„Liebe Schwester Eva —" — dann glaubte sie, im Himmel zu sein. Und sie hätte willig ihr ganzes ferneres Leben hingegeben, wenn sie damit das seine hätte erkaufen können — —

Er starb, der junge Student — mit ihrer Hand in der seinen. Sie drückte ihm die brechenden Augen zu und betete an seiner Bahre. Keine Träne vergoß sie. Still und umsichtig wie stets waltete sie ihres Amtes. Aber in ihr war alles anders geworden. Die mühsam zurückgedrängten Tränen hatten sich in ihrem Herzen festgesetzt und brannten, und fraßen und machten sie krank und elend. Nicht mehr wie früher konnte sie, zwar mitleidvoll aber doch unberührten Herzens, einen Kranken sterben sehen. Nein — in jedem Sterbenden sah sie jenen Studenten wieder, an jeder Totenbahre machte sie nochmals all die Seelenqualen durch, die sie damals durchschüttelt hatten — —

Sie kämpfte dagegen an. Sie schalt sich aus. Vergebens. Es war wie ein Verhängnis. Ein Verhängnis, das sie hinzuraffen drohte — —

Sie fühlte, sie mußte ihren Beruf aufgeben, wenn sie nicht körperlich und seelisch zu Grunde gehen wollte. Und sie quittierte ihren Dienst, erhob das kleine Vermögen, das ihr von ihren verstorbenen Eltern hinterlassen worden war, und zog fort von Berlin, nach Langenfeld, dem Geburtsort ihrer Mutter — —

Hier lebte sie mit einer alten Dienerin ein stilles Einsiedlerleben. Mit niemandem verkehrte sie; alle aber kannten die große, hagere, schlichtgekleidete Dame, an deren Tür die Armut nie vergebens klopfte.

Ein Zufall hatte Eva Maaßen mit Dr. Wustrow zusammengeführt. Und bald entsponn sich so etwas wie Freundschaft zwischen den beiden. Und als der Krieg hereinbrach über Deutschland und das Lazarett errichtet wurde — da fand es Eva Maaßen nur selbstverständlich, daß sie dem Arzt bei seinen Vorbereitungen half — —

Hier erfuhr der Doktor auch zum erstenmal, daß Schwester Eva gelernte Krankenpflegerin war. Gar bald lernte er sie nicht nur als Mensch, sondern auch als Pflegerin, schätzen. Und seit einiger Zeit schon gab er ihr auf alle Weise zu verstehen, daß sie seine „rechte Hand" war, seine Vertraute und Ratgeberin in allen „verzwickten" Fällen — —

Mit Blitzeseile jagten diese Bilder an Schwester Evas geistigem Auge vorbei.

Ja, sie verstand ihn, den armen Jüngling da vor ihr. Sie verstand sein heißes Herz und seine nagende Unruhe. Denn sie hatte ja selbst geliebt.

Und sie wollte ihm helfen, daß sein Herz wieder gesunde — so oder so.

Und sie schrieb einen Brief an Gerhilde Rotter, in dem sie das junge Mädchen inständigst bat, sie noch im Laufe des Tages zu besuchen. Roland befände sich zwar auf dem Wege der Besserung; aber sein Gemüt sei krank. Und er könne nicht genesen, bis er eine Aussprache mit ihr gehabt habe.

Mit diesem hastig aber eindringlich geschriebenen Brief sandte sie die alte Dienerin nach dem Rotterschen Gut.

9.

Gegen Abend . . .

Schon war das letzte Abendrot herabgeglüht. Dämmerung senkte sich hernieder auf die knospende Erde.

Roland Liers lag auf dem Sofa, in warme Decken eingehüllt und weiche Kissen unter dem schmerzenden Kopf. Er war nicht dazu zu bewegen gewesen, sich zu Bett zu begeben. Denn Schwester Eva hatte ihm gesagt, daß sie an Gerhilde Rotter geschrieben. Und nun wartete Roland — wartete —

Die alte Dienerin hatte genaue Anweisung:

Wenn Fräulein Rotter etwa während Schwester Evas Abwesenheit kommen sollte, sie zu dem Patienten zu lassen, aber Schwester Eva sofort zu rufen.

Roland wartete — wartete — — den ganzen Vormittag über — und auch den Nachmittag. Er hatte noch keinen Bissen zu sich genommen, außer einer Tasse Tee und einem Zwieback ganz früh morgens.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Was Zar Nikolaus verspricht!

Petersburg, 26. Nov. TU. Laut einer Drahtung des „Daily Telegraph" habe Zar Nikolaus in einem persönlichen Telegramm dem Ministerpräsidenten Pasitsch versprochen, daß binnen einer Woche russische Truppen auf bulgarischem Boden stehen würden.

Die russische Offensive gegen Bulgarien.

Wien, 26. Nov. TU. Trotz des Besuches des Zaren bei den in Beßarabien zusammengezogenen russischen Truppen glaubt man in informierten militärischen Kreisen nicht an eine bevorstehende russische Offensive gegen Bulgarien. Die Stärke der russischen Truppen dürfte 75 000 Mann kaum übersteigen, die auffallend schwach an Artillerie sind. Solange Rußland glauben mußte, daß die bulgarischen Gewehre gegen Rußland nicht mehr losziehen würden, konnte es mit den Offensivgedanken gegen Bulgarien kokketieren. Heute aber kann Rußland diesen Glauben unmöglich mehr hegen. Eine Offensive mit unzureichenden Kräften aber könnte Rußland einer Niederlage aussetzen. Es gäbe aber für das russische Prestige auf dem Balkan keinen vernichtenderen Schlag, als wenn die Russen von den Bulgaren geschlagen würden.

Kitchener auf dem Wege nach Aegypten.

Budapest, 26. Nov. TU. Aus Athen wird gemeldet: Kitchener ist nach Aegypten weitergereist, um die Verteidigung des Landes neu zu organisieren. Er ist der Ansicht, daß Aegypten der Schauplatz der nächsten großen Ereignisse sein wird. Man habe den Eindruck, daß ein großer Angriff der Türken in Aegypten bevorstehe.

Kitchener in Italien.

Berlin, 27. Nov. (WTB.) Kitchener ist heute früh, wie Secolo meldet, aus Brindisi kommend, in Rom angekommen. Im Verlaufe des heutigen Tages hatte er mit Sonnino eine Unterredung. Er wird sich in einigen Tagen ins Hauptquartier begeben, um mit General Cadorna zu verhandeln und mit dem König zusammentreffen.

Die Friedensphantasie des Multimillionärs Ford.

Christiania, 26. Nov. (TU.) Der Newyorker Korrespondent des „Daily Expreß" drahtet über den phantastischen Friedensplan des amerikanischen Multimillionärs Ford: Nach einem Besuche bei dem Präsidenten Wilson in Washington reiste Ford nach Newyork, wo er den Dampfer der dänischen Amerikalinie Oskar II. mietete. Der Gedanke seiner gemeinschaftlichen Friedensaktion soll seinen Ausdruck durch die Einberufung einer Konferenz der Neutralen erhalten, deren Aufgabe es sein wird, dem Krieg ein Ende zu bereiten. Frau Ford finanziert ihrerseits eine Friedenspropaganda unter den amerikanischen Frauen, die gegenwärtig Tausende von Depeschen an den Präsidenten Wilson richten, um von ihm Schritte zur Herbeiführung des Friedens, insbesondere der BBeratung der neutralen Staaten zu verlangen.

Zum Brande in dem Spital Bon Marche.

Paris, 26. Nov. TU. Der im Bon Marche ausgebrochene Brand zerstörte den Neubau dieses Warenhauses vollständig, von dem nur noch die Mauern üb ig blieben. Der verursachte ungeheure Sachschaden konnte selbst annähernd bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Was der „Temps" eingesteht.

Paris, 26. Nov. TU. In einem den Balkanereignissen gewidmeten Leitartikel erklärt der „Temps": Die Unvorsichtigkeit habe dem Gegner leider gestattet, sich einen beträchtlichen Vorsprung zu sichern. In militärischer und diplomatischer Hinsicht besäßen die Zentralmächte die Gewalt des Handelns auf der Balkan-Halbinsel. Es sei dem französischen Landungskorps nicht gelungen, die bereits kompromittierte Lage wieder herzustellen.

Auffallend viele große Brände in Frankreich.

Berlin, 27. Nov. WTB. Wie dem „Berl. Tagbl." gemeldet wird, treten, schweizerischen Blättern zufolge, gegenwärtig auffallend viele und große Brände in der französischen Gegend des Doubs und im Gebiete von Belfort auf. In Gray zerstörte ein Großfeuer für 100 000 Mark Lebensmittel. Baracken wurden durch Brände in Bourogne eingeäschert und in Champagne wurden umfangreiche Warenlager durch eine Feuersbrunst zerstört.

Rückzug der französischen Truppen von Krivolac.

Berlin, 27. Nov. WTB. Eine Depesche des „Petit Parisien" aus Saloniki besagt, wie dem „Berl. Tagbl." aus Genf gemeldet wird, daß die französische Heeresleitung am Mittwoch den allgemeinen Rückzug der französischen Truppen von Krivolac angeordnet habe. Vor ihrem Abzug zerstörten die Franzosen alles, was sie nicht mitnehmen konnten, auch alle Magazine und die Eisenbahnlinie.

Englische Truppensendungen an die bulgarische Front.

Berlin, 27. Nov. WTB. Aus Saloniki erfährt der „Berl. Lokalanz.": Die Franzosen u. Engländer sandten seit 4 Tagen 6 Regimenter an die Front. Auch erfolgten Verstärkungen an Artillerie, Kriegsmaterial und Sanitätsmissionen. Die Engländer sollen beabsichtigen, auch von Kavalla aus Truppen gegen die bulgarische Grenze vorzuschieben.

Oberst Wasitsch an König Konstantin.

Berlin, 27. Nov. WTB. Oberst Wasitsch, der Befehlshaber der am Babunapaß geschlagenen serbischen Streitkräfte, richtete, wie dem „Berl. Lokalanzeiger" aus Basel gemeldet wird, auf telegraphischem Wege an König Konstantin von Griechenland die Bitte, im Namen der Menschlichkeit seinen geschlagenen und von allem Nötigen entblößten Truppen ungehinderten Durchzug durch Griechenland nach Albanien gestatten zu wollen.

Joffre, Präsident des gemeinsamen Kriegsrates.

Kopenhagen, 26. Nov. (TU.) „National Tidende" meldet aus Paris: Wie verlautet, wird Joffre zum Präsidenten des gemeinsamen Kriegsrates der Verbündeten gewählt werden und damit als Generalissimus des französischen Heeres zurücktreten. Zum Generalissimus wird wahrscheinlich Foch ernannt werden. „Berlingske Tidende" nennt Potin als Joffres Nachfolger.

Der serbische Kommandant an das Wiener Rote Kreuz.

Wien, 27. Nov. (WTB.) Das Wiener Rote Kreuz erhielt ein Telegramm des serbischen Kommandanten aller Kriegsgefangenen, datiert: Prizrend, 19. 11., des Inhalts, daß er alle Kräfte aufwende, um zu Gunsten der Kriegsgefangenen, deren Los ihm am Herzen liege, alles zu tun, was die augenblicklichen Umstände erlauben.

Die „Corriere della Sera" über Deutschland.

Mailand, 27. Nov. (WTB.) „Corriere della Sera" versucht in einem längeren Leitartikel darzulegen, daß der Vierverband militärisch verloren sei, wenn er nicht eine einheitliche Kriegführung einführe. Das ungeheuerliche, barbarische, bewunderungswürdige und scheußliche Deutschland habe dem Krieg im ersten Jahr seinen Stempel aufgedrückt. Bei den Gegnern Deutschlands sei dagegen überall Mutlosigkeit und Kraftlosigkeit eingetreten.

Die italienische Presse über den Erfolg des Vierverbands.

Berlin, 27. Nov. (WTB.) Die italienische Presse sieht laut „Vossischer Zeitung" keinen Erfolg des Vierverbands in der griechischen Antwort. Griechenland habe nur das bewilligt, was es ohnedies zu bewilligen bereit gewesen sei und was den Wünschen und Forderungen der Zentralmächte nicht widersprach. Uebrigens wisse man bis jetzt nicht, welche Bürgschaften die griechische Regierung dafür gegeben habe, daß sie ihre Haltung in den Punkten, in denen sie nachgab, nicht mehr ändern werde.

Aus Baden.

Reisebrotkarten für Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden.

Berlin, 27. Nov WTB. Aus Dresden wird dem „Berl. Tagbl." berichtet: Das sächsische Ministerium des Innern veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach zwischen der bayerischen, der sächsischen, der württembergischen und der badischen Regierung eine Vereinbarung getroffen worden ist über die gegenseitige Anerkennung der Reisebrotkarten der 4 beteiligten Staaten. Vom 1. Dezember ab werden die über je 40 Gramm lautenden Reisebrotkarten der drei süddeutschen Staaten in Sachsen und umgekehrt die sächsischen in Süddeutschland angenommen.

Krieg und Wirtschaftsleben.

Milch, Butter, Käse, Eier.

Berlin, 26. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittel trat in seinem Ausschuß für Milch, Butter, Eier und Käse am Freitag unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Lusensky zu einer dritten Sitzung zusammen. In einer eingehenden Aussprache über die Verbrauchsregelung für Butter und sonstige Fette wurde festgestellt, daß von einer allgemeinen Butternot keine Rede sein könne. Für die Behebung der Schwierigkeiten, die sich in einzelnen Fällen in der Butterversorgung ergeben haben, wurden verschiedene wohldurchführbare Vorschläge gemacht. Auch über die Vorteile und Nachteile der Einführung von Butter- und Fettarten für das ganze Reich wurde eingehend verhandelt. Einige Zweifelsfragen über die Butterpreisregelung wurden aufgeklärt. Eine zusammenfassende Veröffentlichung darüber wurde in Aussicht gestellt. Uebereinstimmung herrschte in der folgenden Erörterung über die Grundsätze zur Regelung, Herstellung und Preisgestaltung von Hefe. Bei der weiter zur Besprechung gestellten Frage der Regelung des Eierverbrauchs und der etwaigen Festsetzung von Höchstpreisen für Eier bestand Uebereinstimmung, daß weder eine Verbrauchsregelung, noch eine Preisfestsetzung zurzeit zweckmäßig sei. Es wurde empfohlen, die weitere Entwicklung der Verhältnisse abzuwarten.

Aus Stadt und Land.

Ettlingen, den 27. Nov. 1915.

** Morgen Sonntag vormittag 11 Uhr 30 Minuten wird die **Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule** hier vor dem Gasthause zum „Hirsch" konzertieren.

✠ Dem Unteroffizieren Herm. Maisch, Sohn des Feldhüters Maisch von hier wurde für besondere Tapferkeit zu der silb. Verdienstmedaille nun auch noch das **Eiserne Kreuz II. Kl. verliehen.**

○ Bei der gestrigen **Generalversammlung des Stenographen-Vereins Stolze Schrey** wurde Herr Wolter über gie Dauer des Krieges zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Tätigkeit des Vereins ist trotz Krieg eine sehr rege. Namentlich eine größere Anzahl junger Damen beschäftigt sich jetzt mit der Erlernung der Stenographie, um dem durch dei Einberufung vieler junger Kaufleute entstandenen Mangel an tüchtigen Stenotypisten abzuhelfen. Wie wir aus dem Kassenbericht entnehmen, hat der Verein bis Ende dieses Jahres schon annähernd Mk. 600.— für Kriegswohlfahrtszwecke ausgegeben.

§ Das heutige **„Amtliche Verkündigungsblatt"** enthält folgendes: Befehl, die russischen Arbeiter betr. — Bekanntmachung, betr. die Einschränkung der Arbeitszeit in Spinnereien, Webereien, Wirkereien usw. — Bekanntmachung über die Gemeindebesteuerung.

** Am kommenden Sonntag den 5. Dezbr. findet in der evang. Stadtkirche hier wieder eine **Kirchen-Musik** statt, veranstaltet von Konzertsänger Otto Weßbecher (Bariton) hier, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Anny Heilmann (Sopran), die uns noch vom letzten Male, anläßlich des Badischen Opfertages, in empfehlender Erinnerung steht. Ferner wirken mit: Herr Musikdirektor Theodor Munz (Orgel) aus Karlsruhe und Herrn Willy Eder (Cello) vom Großh. Hoforchester in Darmstadt, zur Zeit Landsturmmann in Karlsruhe. Die Vortragsfolge verspricht einen musikalischen, genußreichen Abend. Der Eintritt unterliegt ganz der Wohltätigkeit nach Belieben, ein jeder ist freundlichst eingeladen. Die Einnahmen sind für Weihnachtsgeschenke an Ettlinger Soldaten im Felde und für Verwundete des hiesigen Lazaretts bestimmt.

♂ **Reichenbach**, 27. Nov. Morgen, Sonntag, veranstaltet der Unterstützungsverein Reichenbach im Saale zur Krone eine **Wohltätigkeitsaufführung**. Aus dem Reingewinn werden Weihnachtspakete für die Soldaten unseres Ortes erstanden. Die Theaterstücke bieten einen der Zeit entsprechenden ernsten Inhalt. Außerdem hat sich ein Konzertsänger mit seiner prachtvollen Barytonstimme in den Dienst der guten Sache gestellt. Reichenbach hat, was derartige Aufführungen anbelangt, bereits einen guten Namen. Hoffen wir, daß all' die großen Anstrengungen der letzten Tage durch guten Besuch entlohnt werden. Der Eintrittspreis ist, zwischen 20—50 Pfg., ein sehr niederer. Der Anfang ist auf 3 Uhr gesetzt, damit die auswärtigen Gäste den Aufführungen anwohnen können.

* **Große Ueberraschung brachte uns heute morgen der junge Winter** mit seiner weichen Schneedecke. Schon mehrere Male vermochte Frau Holle ihre Betten auszuschütteln, aber der Flockenfall war kein bestehender. Auch sonst wird vom Lande reicher Schneefall gemeldet und mit ihm auch des Winters Einzug. Möge er für unsere Feldgrauen im Felde draußen kein zu unfreundlicher Geselle werden!

Das seltene **Fest der goldenen Hochzeit** feiern am nächsten Montag die Eheleute Joseph und Magdalena Weinstein geb. Eisenkolb. Die beiden Jubilare sind noch sehr rüstig und stehen im Alter von 80 u. 72 Jahren.

** **Die Bekämpfung des Bettels und der Landstreicherei.** Der stellvertr. kommandierende General des 14. A.-K. hat eine für den rechtsrheinischen Teil des Korpsbereichs sofort in Kraft tretende Verfügung erlassen, welche besagt: Arbeitsunfähige, welche im Lauf der letzten 12 Monate mindestens zweimal wegen Bettels bestraft sind, können auch wider ihren Willen in die Kreispflegeanstalt oder in eine sonstige geeignete Verpflegungsstätte eingewiesen werden. Wer die ihm darnach angewiesene Verpflegungsstätte ohne Erlaubnis verläßt, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafen bestimmen, mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher zur Begehung dieses Vergehens auffordert oder anreizt.

* **Lehret Kindern von Jugend auf beide Hände, nicht bloß die rechte, benutzen!** Von Jugend an werden die Kinder öfter von Eltern und erwachsenen gezwungen, nur die rechte Hand zu benutzen; sie werden den „Linktatsch" gescholten und es wird nie gern gesehen, wenn kleine Kinder auf dem linken Arm getragen werden, da beim Tragen auf dem rechten Arme das rechte Händchen frei ist und bewegt werden kann. Es gibt aber im späteren Leben oft Arbeiten und Hantierungen, bei denen es sehr willkommen ist (reiben, pinseln, kehren, hämmern, hacken, sägen usw.) Auch Fechten mit dem linken Arme hat, da fast alle Fechter rechthändig sind, besondere Vorteile. Man beachte nur, wie ungeschickt ein einseitiger Mensch sich beim Waschen, Reinigen usw. am eigenen Rücken mit der linken Hand benimmt, selbst Spazierstöcke und Schirm immer mit der rechten trägt und dadurch die rechte Schulter oft höher oder schiefer wächst. Verwundete Krieger werden den vernachlässigten Gebrauch der linken mit Bedauern einsehen.

Neues vom Tage.

** **Karlsruhe**, 27. Nov. Vom Präsidium der Ersten Kammer wurde folgendes Telegramm an den Präsidenten der Kammer, Prinz Max von Baden, zurzeit in Stockholm, abgeschickt: „Die zur Eröffnung des Landtags in Karlsruhe versammelten Mitglieder der Ersten Kammer entbieten ihrem Durchlauchtigsten Präsidenten ehrerbietigsten Gruß und wissen sich in Erinnerung an seine Ansprache vom 4. Februar mit ihm eins in dem alles überwindenden Glauben

an die Zukunft des Deutschen Volkes." Auf dieses Telegramm lief folgende Drahtantwort des Prinzen Max bei dem Ersten Vizepräsidenten der Kammer, Exz. Bürklin in Karlsruhe ein: „Allen Mitgliedern der Ersten Kammer danke ich auf das herzlichste für den mich hocherfreuenden Gruß, den ich mit wärmstem Gedenken Ihres Zusammentrittes erwiedere. In unerschüttertem Glauben an Deutschlands Zukunft wird die Erste Kammer, ich weiß es, ihre Arbeit zum Segen unseres Heimatlandes erfüllen".

§ **Karlsruhe,** 26. Nov. Sitzung der I. Strafkammer. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Dölfer. — Der Dienstknecht Jakob Felger aus Ipfingen (Württemberg) war in Ettlingen beschäftigt und verging sich an zwei Mädchen von 9 und von 7 Jahren im Sinne des § 176, 3 St.g.B. Felger ist wegen des gleichen Verbrechens vor 16 Jahren bereits vorbestraft. Wegen mehrfachem Sittlichkeitsverbrechens wurde er heute zu 1 Jahre Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

** **Residenz-Theater,** Waldstraße 30. Der neue Spielplan vom Samstag, 27. Nov., bis einschließl. Dienstag, 3. Nov., enthält die hervorragende fünfaktige Tragödie „Der Fluch der Schönheit", ferner eine interessante Sportaufnahme „Zähmung und Dressur junger Pferde". Für den hinteren Teil ist die Posse „Wenn man verliebt ist" und die Humoreske „Ein Billardspiel mit Hindernissen" vorgesehen. Schließlich bringt die Eiko-Woche noch aktuelle Bilder von allen Kriegsschauplätzen, sodaß der Besuch des Programms besonders lohnend ist.

** **Mannheim,** 27. Nov. Gestern nachmittag drei Uhr erfolgte auf städtische Kosten im hiesigen Krematorium die Beisetzung der Mannheimer Ehrenbürgerin Frl. Anna Reiß. Die Beteiligung an der Trauerfeier war eine außergewöhnlich starke. Viele Vereine mit umflorten Fahnen, Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, Abordnungen von Korporationen usw. wohnten dem Trauerakt an.

** **Heidelberg,** 27. Nov. Der Bürgerausschuß hat eine weitere Million Mark für Kriegszwecke zu der schon früher aufgenommenen Million Mark für Kriegsaufwendungen bewilligt.

** **Freiburg,** 27. Nov. Der Stadtrat hat Vorsorge getroffen, daß auf Wunsch denjenigen Kriegerfamilien, deren Haupt über Weihnachten sich im Feld befindet, ein kleiner Christbaum zu einem billigen Preis oder nach Lage der Verhältnisse, unentgeltlich abgegeben wird.

** **Freiburg,** 27. Nov. Um der Verwilderung der Jugend entgegenzuwirken hat der Stadtrat beschlossen, dem Kath. Frauenbund, Zweigverein Freiburg, für einen Mädchenhort die nötigen Schulräume und dem Städt. Jugendfürsorgeausschuß für die Unterbringung von Knaben, denen zuhause die nötige Aufsicht fehlt, die erforderlichen Räume zu Knabenhorten zur Verfügung zu stellen.

** **Lörrach,** 27. Nov. Die hier abgehaltene Diözesansynode beschloß anzuregen, als bleibendes Erinnerungsmal für die für das Vaterland gefallenen Krieger einen Totensonntag festzusetzen, der in ganz Deutschland ohne Unterschied der Konfession gefeiert werden solle.

** **Villingen,** 27. Nov. Der „Hölzlekönig", — früher die größte Tanne des Schwarzwaldes — dessen Krone dieses Frühjahr einem Sturm zum Opfer fiel, erhielt in den letzten Tagen eine künstliche Krone in Gestalt einer verkupferten Zinkblechkapsel. Die Anbringung derselben war, da der Stumpf des Baumriesen immerhin noch die stattliche Höhe von 25 Meter und oben einen Durchmesser von 70 Ztm. besitzt, nicht so einfach und erforderte ein großes Gerüst. Trotzdem das Bauminnere zum Teil morsch ist, wird der Patriarch durch die neue Kopfbedeckung noch vor allzuraschem Verfall geschützt werden und dürfte seiner „hohen" Gemahlin, der „Hölzlekönigin", wenn auch als Verstümmelter, doch noch längere Zeit erhalten bleiben.

** **Vom Schwarzwald,** 27. Nov. In der Nacht zum Freitag sind im ganzen Schwarzwald einer Meldung der Badischen Presse zufolge ungewöhnlich ergiebige neue Schneefälle niedergegangen. Stundenlang herrschte in den Bergen das dichteste Schneegestöber, zumteil von böigem Sturm begleitet. Vielerorts mußten die Bahnschlitten in Tätigkeit treten, um die riesigen Schneemassen zur Seite zu schaffen. Vom Gesamtschwarzwald werden ausgezeichnete Ski-, Schlitten- und Rodelbahnen gemeldet. Der Neuschnee ist trocken und pulvrig.

** **Konstanz,** 27. Nov. Nach einer Meldung in der „Frbg. Volkswacht" wurden bei einem hiesigen Kolonialwarenhändler erhebliche Vorräte an Butter und rund 10 000 Eier vorgefunden und wie zuverlässig verlautet, beschlagnahmt.

** **Buchholz** b. Waldkirch, 27. Nov. Beim Aussteigen aus dem Personenzug geriet der verheiratete Schreiner Roman Breig, Vater von sieben Kindern, unter den Zug und wurde sofort getötet.

** **Die Einrichtung staatlicher Kraftwagenlinien.** Die von der badischen Regierung beschlossene Einrichtung staatlicher Kraftwagenlinien konnte infolge des Krieges nicht durchgeführt werden. Um aber die Möglichkeit zu haben, wenn die Entwicklung der Verhältnisse es gestattet, im Falle des Bedürfnisses mit der Einrichtung staatlicher Kraftwagenlinien rascher vorzugehen, als dies bei der Aufstellung des Voranschlags für die Jahre 1914/15 angenommen war, so sind im Staatsvoranschlag für die Jahre 1916/17 die Ausgaben für den Betrieb — und gleicherweise auch die Einnahmen — durchweg um 50 v. H. höher vorgesehen als im letzten Voranschlag. In Uebereinstimmung damit, sollen auch für den Bau staatlicher Kraftwagenlinien durch Anforderung von 250 Tausend Mark im Voranschlag des Eisenbahnbaues für 1916/17 zur Verfügung gestellt wedren und zwar neben den im Voranschlag 1914/15 angeforderten und in ihrem vollen Betrag auf den Voranschlagszeitraum 1916/17 übergehenden Mittel mit 500 000 Mark. Im ganzen sollen damit 750 000 Mark für die Einrichtung staatlicher Kraftwagenlinien zur Verfügung stehen.

Berlin, 27. Nov. (WTB.) Starke Schneefälle werden vom Taunus, vom Schwarzwald und aus dem Harz gemeldet.

Rom, 27. Nov. (WTB.) Erzbischof von Hartmann begab sich heute vormittag in den Vatikan, wo er mit dem Kardinalstaatssekrtär Gasparri eine lange Besprechung hatte, und besuchte später den päpstlichen Oberstkämmerer Sanz de Semper. Vom Papst wird Erzbischof von Hartmann morgen empfangen werden.

Aus Feldpostbriefen.

Aus den Feldpostbriefen der „Täglichen Rundschau" entnehmen wir folgenden Brief:

Schulter an Schulter.

2.

Dienstag, 15. September 1914.

Meine liebe Mutter!

Seit unserem Weichselübergang bin ich eigentlich noch gar nicht zur Besinnung gekommen. Der Stromübergang hat auf mich einen tiefen Eindruck gemacht. Die Oesterreicher hatten zwei Brücken geschlagen; die, auf der wir den Uebergang ausführten, trug eine Girlande mit der Inschrift: Heil dem siegreichen Bundesgenossen! Seit dem Uebergang sind wir fortwährend marschiert, haben kaum einmal Ruhetag gehabt. Die Oesterreicher standen schon etwas lange den Russen gegenüber, hatten auch schöne Erfolge gehabt (Krasnik), aber die Russen hatten Verstärkung bekommen, so daß sich die Oesterreicher in einer schwierigen Lage befanden. Die österreichische Schlachtreihe ging von der Weichsel links bis Lemberg, der Hauptstellung. Wir sollten nun die Teile links unterstützen. Wir marschierten in eiligen Märschen. Am 5. September kamen wir über das Schlachtfeld von Krasnik mit frischen Massengräbern. Man hörte schon immer von früh bis spät in der Ferne Kanonendonner. Am 6. September wurden wir im Armee-Hauptquartier von General Dankl dem Armeeführer und Sieger von Krasnik, begrüßt und aßen mit den österreichischen Herren, um dann weiter nach unserem Quartier St. zu fahren, von wo aus die drei Schlachttage vom 7.—9. geleitet wurden. Am nächsten Morgen sollten wir die Brücke zwischen den beiden österreichischen Korps ausfüllen und die österreichische Landwehr-Brigade, die dort im Kampf stand, ablösen. Es war also der Abend vor der Schlacht. — Ich habe dann fest geschlafen, bis mich Krabbeln im Stroh weckte; ein Käfer war wohl über meine Hand gekrochen. Um 4 Uhr Aufstehen. **Auf dem Ritt kamen wir an einem österreichischen** Feldlazarett vorbei und den endlosen Kolonnen unserer Truppen. Ziemlich bald begann wieder Artilleriefeuer hörbar zu werden. Wir ritten durch ein langes, bewaldetes Tal, dann steil bergan durch Wald, rechts und links lagen schon Marode von dem langen Marsch. Das Artilleriefeuer tönte recht nah. Dann kamen wir auf die Höhe und aus dem Walde heraus und vor uns eine weite Talmulde. das Schlachtfeld, im weiten Hintergrund der Höhenrand, der von den Russen besetzt, davor ein lodernd brennendes Gehöft, darüber fortwährend die weiß krepierenden russischen Schrapnells. Im ganzen Tal vor uns aber unser sich entwickelndes Korps — Infanterie und Artillerie, ganz links am Waldsaum unsere Kavallerie. Heiß und leuchtend die Sonne. Das Geschützfeuer ist ununterbrochen rollend, neue Brände an mehreren Stellen. Am Morgen war schon bekannt gegeben worden, daß die österreichische Landwehr-Brigade aus ihren Stellungen hinter T. zurückgegangen war. Eine Landwehr-Division sollte nun diese Höhen nördlich und nordöstlich T. nehmen. Wir ritten weiter und kamen durch den Ort Z. Auf dem Ritte kamen Wagen mit Verwundeten vorbei, auch leichtverwundete Oesterreicher gehen zurück; jetzt hören wir auch Gewehrfeuer rollen, mehrere Gehöfte vor uns brennen schnell nieder. In Z. vorbei an einem österreichischen Hauptverbandsplatz — zahlreiche Verwundete, sehr viele mit zerschossenen Händen und Armen — ein Russe sitzt schwer verwundet in sich zusammengesunken; einige auf Tragbahren. Der Stabsarzt und andere hantieren an den Verwundeten; nahe dabei ein frischer Erdhügel — das ist der Krieg.

Wir weiter, und nun Heulen und Pfeifen in der Luft — die Schrapnells schlagen aber noch ziemlich weit von uns ein oder fliegen über uns, da wir ziemlich tief stehen; bald war das Sausen aber schon viel näher. Nun übersehen wir den glänzenden Anlauf unserer Landwehr, mitten durch fortwährend einschlagende Granaten und platzende Schrapnells. Fast ohne Schuß und mit geringen Verlusten gelangen sie an den Wald und sind dann entschwunden — nun rollt das Gewehrfeuer; nun schlagen in die österreichische Stellung rechts dieses Sturmfeldes schwere russische Granaten ein, die Erde und Steinmassen haushoch aufwerfen. Es flutet dort bei den Oesterreichern ziemlich zurück — nun stürmt dort unsere Ersatz-Brigade brillant und wirft die Russen zurück. Wir reiten nun durch nach der gestürmten Höhe, und da zischen die Gewehrkugeln auch um uns. Es wird aber niemand vom Stab getroffen. Auf der Höhe fährt auch Artillerie vor uns auf, und es donnert gewaltig. Wir sind wieder zurück nach T., und dort schlagen zahlreiche schwere russische Granaten oft dicht bei uns ein mit gewaltigem Getöse und Sandmassen. Gottlob explodieren sie oft nicht. Das Heulen und Sausen um uns ist uns nichts Neues mehr — viele Verwundete humpeln vorbei, werden auf Bahren gebracht oder getragen, auch Gefangene kommen. Die meisten Gefangenen wurden bei einem nun folgenden Abendangriff weiter rechts gemacht, über 1000, von der russischen Garde meistens — die war also unser Gegner. Um 5 Uhr legte sich beiderseits das Feuer. — Die Unseren waren auf der Höhe. Wir ritten daher nach St. zurück.

Standes-Register.

Geborene.

20. Nov. Erwin Egon, Vater Bittmann Emil Leopold, Bäcker.
21. Nov. Gertrud, Vater Lumpp Wilhelm, Maurer.
23. Nov. Thirza Magdalena, Vater Gros Emil, Tapezier.

Gestorbene.

18. Nov. Fries Katharina geb. Kaule, 65 Jahre 9 Monate alt, von Ettlingen, Pfründnerin.
20. Nov. Karoline Luise, 6 Monate 20 Tage alt, von Ettlingen, Vater Braun Jakob, Eisenbahnsekretär.
20. Nov. Schöninger Maria geb. Braun, 47 Jahre alt, von Wöschbach, Ehefrau.
26. Nov Mühlbach Luise geb. Lauinger, 45 Jahre 7 Monate alt, von Busenbach, Ehefrau.

Trauungen.

20. Nov. Vogel Theodor, Stadtkassenassistent in Offenburg mit Denzlinger Emma in Tiefenbronn.
22. Nov. Busch Max Theodor Eugen, Landsturmmann mit Faaß Hermine Emma hier.

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, 29. Nov. A. 21. „Richardis", romanische Oper in 3 Akten von Waltershausen. Anfang ½ 8 Ende 10 Uhr. Große Preise.

Dienstag, 30 Nov. B. 21. „Das goldene Vlies", dramatisches Gedicht in 3 Abteil. von Grillparzer, 3 Teil „Medea", Trauerspiel in 5 Akten. Anfang 7 Ende gegen 10 Uhr. Mittelpreise.

Mittwoch, 1. Dez. Zweites Sinfoniekonzert des Gr. Hoforchesters unter Leitung des Generalmusikdirektors Fritz Steinbach. Anfang 8 Ende 10 Uhr.

Donnerstag, 2. Dez. „Der Fremde", Schelmenspiel in 1 Akt von Lienhard. „Haris Sonnenstößers Höllenfahrt", heiteres Traumspiel von Apel. Anfang ½ 8 Ende 10 Uhr. Mittelpreise.

Freitag, 3. Dez. 4. Sondervorstell. für Verwundete „Undine", romantische Zauberoper in 4 Akten von Lortzing. Ueber das ganze Haus ist zu gunsten der Verwundeten verfügt.

Samstag, 4. Dez. A. 23. „Maria Stuart", Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang ½ 7 Ende 10 Uhr. Mittelpreise.

Sonntag, 5. Dez. C. 22. „Die Zauberflöte", Oper in 2 Akten von Mozart. Anfang ½7 Ende ½10 Uhr. Große Preise.

Montag, 6. Dez. B. 22. „Herrschaftlicher Diener gesucht", Schwank in 3 Akten von Bürg und Taufstein. Anfang ½ 8 Ende ½ 10 Uhr. Mittelpreise.

Gefunden wurde 1 Pelz, eine Rebscheere, mehrere Geldbeutel, 1 Kaliber, 2 Fünfmarkscheine, 1 Sack Mehl, 2 Brillen, 50 Pfennig und eine Tasche. Abzuholen auf der Polizeistation.

Für Bürgermeisterämter!

Rechnungs-Abschlüsse und Gemeinde-Voranschläge

in vorschriftsmäßigen Mustern halten vorrätig

Buch- & Steindruckerei R. Barth

Fernsprecher 78. Ettlingen. Kronenstr. 26.

Militärverein Ettlingen.

An Weihnachtsgaben für unsere Feldgrauen sind weiter eingegangen:

C. Braner 5 Mk., G. Mehne 5 Mk., A. Eisele 2 Mk., F. R. 5 Mk., Hauptmann P. Hummel 5 Mk., Richard Buhl 20 Mk., Veterinärrat Welte 5 Mk., Baukontrolleur Ludin 3 Mk., Veterinärrat Gaßner 20 Mk., Ungen. 1 Mk., Georg Reber 3 Mk., G. H, 3 Mk., Ungen. 50 Mk., Ungen. 1 Mk., Karl Ruf 3 Mk., Ungen. 5 Mk, Ungen. 3 Mk., K. H. 1 Mk., Techniker K. Kretz 3 Mk., Oberamtsrichter Zimpfer 10 Mk., Ungen. 5 Mk., Alb. Durban 10 Mk., Ungen. 5 Mk., Pfadfinder-Verein Ettlingen 20 Mk.

Zusammen Mk. 196.
Hierzu 1. Liste Mk. 172.
Total Mk. 368

Ferner von Kamerad Karl Geisert 4 Dosen Honig.

Hiermit Schluß der Sammlung. Allen freudigen Gebern herzl. Dank.

Alb. Durban, Vorstand.

Brotkarten-Ausgabe.

Die Brotkarten für den Monat Dezember werden am **Dienstag, den 30. Oktober nachmittags 2—6 Uhr** im Rathaus — großer Saal (Haushaltungen der Buchstaben A—K) und Ratschreiberei (Haushaltungen der Buchstaben L—Z) — abgegeben.

Jede Haushaltung muß die Brotkarte durch eigene Personen abholen lassen, da an Angehörige fremder Haushaltungen die Abgabe nicht mehr erfolgt. Zur Abholung werden nur Personen über 16 Jahren zugelassen.

Selbstversorger, die eigene Vorräte an Getreide und Mehl besitzen, erhalten keine Brotkarten.

Nach dem 1. Nov. lfd. Js. geborene Kinder bleiben bei der Brotkartenausgabe außer Betracht.

Im Laufe des Monats November werden Brotkarten (Kommunalverbands- und Landesbrotkarten) nur vormittags 8—9 Uhr und nachmittags 5—6 Uhr bezw. Samstags von 8—9 Uhr ausgegeben.

Am Tage der Brotkartenausgabe bleibt die Ratschreiberei für den übrigen Geschäftsverkehr geschlossen.

An jene Haushaltungen, welche ihre Brotkarten für den Monat Nov. nicht voll aufgebraucht haben, möchten wir die Bitte richten, im vaterländischen Interesse die nicht verwendeten Karten bezw. Scheine beim Empfang der neuen Brotkarten abzuliefern und für den kommenden Monat solche nur nach dem wirklichen Bedarf anzufordern.

Ettlingen, den 27. November 1915.

Bürgermeisteramt:
Röttinger. Müller.

Städtische Sparkasse Ettlingen

(unter Garantie der Stadtgemeinde.)
Rathaus, I. Stock. Zimmer No. 5.

Wir verzinsen alle bei uns gemachten Einlagen mit

4 Prozent

vom nächsten Werktag.
Wir gewähren:
Darlehen gegen I. Hypothek auf Grundstücke u. Häuser
" auf Schuldschein an Gemeinden und Private
und übernehmen Güterzieler
Nähere Auskunft durch die

Verrechnung.

Die Kasse ist nur Werktags geöffnet von 8 bis 12 Uhr und von halb 3 bis 5 Uhr. Samstags jedoch nur von 8—1 Uhr.

Bekanntmachung.

Um den Bedarf an **Rohzucker für Futterzwecke** und von **Torfstreu** bei der Badischen Futtervermittlung aufgeben zu können wollen die Viehbesitzer, die Futter- und Streumittel zu beziehen wünschen, sich bis spätestens 29. ds. Mts. unter Angabe der benötigten Menge auf der Polizeiwache anmelden.

Ettlingen, den 27. November 1915.

Bürgermeisteramt:
Röttinger Müller.

— Grüne —

Kursbücher

sind vorrätig

Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen.

Großes Hüttenwerk sucht gegen hohen Lohn:

Dreher und Schlosser

zum sofortigen Eintritt. Angebote mit Lohnforderungen und Mitteilung über seitherige Tätigkeit an
Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke G. m. b. H.
Völklingen a. d. Saar. A 2073

Sterbe-Bilder

zum Andenken an auf dem Felde der Ehre gefallene Angehörige
mit dem
Bildnis
derselben, fertigen wir zu besonders billigen Preisen an, sodaß selbst Minderbemittelten die Anschaffung dieses schönen Andenkens ermöglicht wird. Mit Probebildern, sowie Ratschlägen stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Buch- & Steindruckerei R. Barth.

Wer
DRUCKSACHEN anfertigen lassen will,
kaufmännische, Familien- oder sonstige jeder Art in eleganter Ausführung auf besten Papieren
wende sich an die
Buch- u. Steindruckerei R. Barth
Ettlingen.
Kronenstrasse 26. □ ⊙ □ Ecke der Allee.
Kostenanschläge mit Vorlage neuester Schriftmuster gerne zu Diensten.

Neue
Feigen
Pfd. 63 Pfg.
Otto Rissel,
Ettlingen.

Zum Backen
empfehle
Mandeln
per Pfund 1.85 M.
Mandeln
gewählt per Pfund 2 M.
Haselnüsse
per Pfund 1.40 M
Vanillzucker
Zitronat
Orangeat
Blockschokolade
Backpulver
Kartoffelmehl
Sultaninen
Rosinen
sowie sämtliche Gewürze in bester Qualität.
Otto Rissel.
Ettlingen.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw
im württ. Schwarzwald Internat, gegründet 1876.
Realabt. mit Vorbereitung z. Einjähr.-Examen
(Im Jahre 1914/15 50 Einjähr.-Berechtig.)
Handelsabtailung. (H 71200
Kriegsinvaliden ermässgte Preise.
Reger Besuch junger Damen, die auch im Internat Aufnahme finden.
Prospekte durch Direktor **Weber.**
Neuaufnahme am 10. Januar 1916.

2 Läuferschweine und 1 Milchziege
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. [6

Nach Kriegspause
melde ich in meine Kollekte gefallenen. 1 Haupttreffer der Badischen Invalidenlotterie mit Mk. 10 000 u. empfehle zunächst spielende
Bad. Rotkreuzlose à 1 M.
Mergentheimer Wohltätigkeit à 2 M.
Lehrerpensionsl. à 3 M.
Kriegsfürsorge,
deren Gewinne sofort beim Loseverkauf ausbez. werden.
Bayr. Sanitäts à 1.10 M.
Völkerlose à 3 M.
Karl Götz,
Karlsruhe, Hebelstr. 11/15.

Gut erhaltene nußb. pol.
Bettstelle
mit Roßhaarmatratzen für 80 Mk. zu verkaufen.
7] Goethestr. 5 II.

Inserate
finden im
Mittelb. Courier
weiteste und wirksamste Verbreitung.

Taubenschlag
auch als Hühner- oder Hasenstall zu verwenden, zu verkaufen.
Albstr. 37. II.

Für die
Weihnachts-bäckerei
Neue Feigen,
Rosinen,
Nüsse,
Citronat,
Mandeln
Pfund 1.85—2.20
Haselnußkerne
Pfund 1.40
Birnenschnitze,
Zwetschgen,
Backpulver,
Vanillezucker,
Hirschhornsalz
usw.
Fr. K. Schimpf,
E. Reiß Nachf.

In bester Lage der Stadt ist ein geräumiger
Laden
evtl. mit Wohnung zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Warzen beseitigt schnell u. schmerzl. Dr. Bufleb's Warzenzerstörer, à 30 ₰ In der Drogerie Fr. Karl Schimpf, Emil Reiß Nachf.

Gottesdienst-Ordnung.

Kath. Pfarrgemeinde.

1. Adventsonntag.
(28. November.)

Herz-Jesu-Kirche.

6 Uhr: Frühmesse.
8¼ Uhr: Schülergottesdienst mit Homilie.
9½ Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt.
1½ Uhr: Christenlehre für die Mädchen.
2 Uhr: Herz-Jesu-Bruderschaft.
4½ Uhr: Feierliche Aufnahme in die Marianische Männersodalität.
7¼ Uhr: Kriegsandacht.

St. Martinskirche.

8 Uhr: Seminaristengottesdienst.
3 Uhr: Rosenkranz.

Lazarett.

8½ Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

Evang. Gemeinde.

1. Advent.

8 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. (Lazarett).
10 Uhr: Hauptgottesdienst.
11 Uhr: Jugendgottesdienst.
4 Uhr: Jungfrauenverein.
8 Uhr: Kriegsbetstunde.
8½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein.
Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde (Gemeindehaus.)
Donnerstag, 8 Uhr abends Kriegsbetstunde.

Hierzu das Amtliche Verkündigungsblatt No. 78.

Für die Schriftltg. verantw.: Frau R. Barth, Ettlingen.